

Chronik der Sportvereine in Ochsenwerder und Moorfleet

Vereinschronik

1924 Gründung des „Sportverein Ochsenwerder von 1924“	2
1925 Umbenennung zur „Ochsenwerder Spielvereinigung von 1924“	2
1928 Gründung des „Moorfleeter Sportvereins“	4
1994 Fusion zum „Sportverein Ochsenwerder Moorfleet“	5
1999 „Sport Club Vier- und Marschlande von 1899 e.V.“	5

1924 Gründung des „Sportverein Ochsenwerder von 1924“

Die Gründung des Sportverein Ochsenwerder von 1924 e.V. lag im Jahr des Wiederaufbaus und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Narben des Krieges und der Inflation waren noch nicht ganz verheilt. Man suchte wieder nach Geselligkeit und Kameradschaft.

Aus diesem Grund rief der Junglehrer Walter Voß im November 1924 junge Männer auf, einen Turnverein ins Leben zu rufen.

1925 Umbenennung zur „Ochsenwerder Spielvereinigung von 1924“

Die Gründer fassten schon zu Beginn die Möglichkeit ins Auge, nicht nur den Turnsport zu betreiben, sondern auch noch andere Sportarten anzubieten. So wurde 1925 aus Ochsenwerder Sportverein die Ochsenwerder Spielvereinigung von 1924 e.V.

Unter der Leitung von Max Unger wurde eine musische Abteilung, nämlich der Spielmanszug, ins Leben gerufen. Max Unger und später Christian Prieß brachten den 22 Spielleuten die ersten Flötentöne bei, so dass man schon in den nächsten Jahren bei Turnfesten und anderen Festumzügen den Verein mit Trommeln und Pfeiffen anführen konnte. In weißen Anzügen mit Fliege und breitkrempigem Hut spielten die Männer bei vielen Gelegenheiten.

Turnhallen gab es zu der Zeit nicht. Deshalb wurde bei Gastwirt W. A. Riege nachgefragt, ob er seinen Festsaal zur Verfügung stellt. Dazu war er sofort bereit. Der nächste Schritt betraf die Beschaffung von Turngeräten: Reck, Barren und Pferd mussten angeschafft werden. Da Riege's Gasthof Parkettfußboden besaß, benötigte man auch Matten.

Irgendjemand hatte die Idee, die dafür fehlenden Mittel durch Anteilsscheine in Höhe von 5,00 Reichsmark zu finanzieren. Die Spielvereinigung verpflichtete sich, in jedem Jahr einen überschüssigen Kassenbetrag auszulösen und gegen Vorlage der Anteilsscheine zurückzuzahlen.

Damit konnten nun Geräte und Bodenmatten gekauft werden. Bald darauf wurde der Verein in den Hamburger Turngau, und damit in den Deutschen Turnerbund, aufgenommen. Dem Turnbetrieb und der Teilnahme an Wettkämpfen stand nun nichts mehr im Wege.

Das Interesse der Bevölkerung am Sport wuchs, die Zahl der aktiven Mitglieder stieg. Bei der Bestandserhebung 1925 zählte der Verein bereits 14 Knaben (bis zum vollendeten 14. Lebensjahr), 21 Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren und 6 männliche Turner über 21 Jahren.

1927 wurden die ersten Turnerinnen in den Verein aufgenommen.

Turnleiter war zunächst Hermann Stender von der Hamburger Turnerschaft von 1816. Einige Jahre später wurde er von Adam Gottschalk von der Hamburger Polizei abgelöst.

Entstehung der Fußballabteilung

Der Ruf nach einer Fußballabteilung wurde immer lauter. Das diesem Wunsch bisher nicht nachgekommen werden konnte, lag daran, dass Ochsenwerder keinen Sportplatz besaß. Am Avenberg hinter dem Marschbahndamm boten sich dem Verein 3 Weiden der

Kirchengemeinde an. Doch die Freude über diesen Platz wurde durch zwei tiefe Gräben, die das gesamte Gelände durchzogen, getrübt.

Nachdem die Weiden für 130,00 RM jährlich von der Kirche gemietet wurden, begann man die Hindernisse zu beseitigen. Von der Stackmeisterei Bunthaus wurden Schienen und Loren geliehen und mit einer finanziellen Unterstützung der Verwaltung der Vier- und Marschlande in Höhe von 2.000,00 RM, konnte man beginnen, die beiden Gräben mit Sand zu füllen. Mit der Marschenbahn kamen schon bald die ersten Waggons mit Sand aus Geesthacht. Jeden Abend entluden dann die Turner zwei Waggons. 5 Tage später waren die Waggons leer. Die Freude über die getane Schufferei dauerte nur kurz. Am nächsten Tag waren wieder 10 Waggons mit Sand angekommen.

Endlich, nach drei Wochen, war es geschafft. Der Platz war bespielbar und der Spielbetrieb wurde aufgenommen. Zu den Punktspielen fuhr man mit Alfred Stimmann's Lastwagen. Omnibusse bzw. eigene Pkw hatten die wenigsten.

Eine Kuriosität

Wären Reporter von Zeitungen und Fernsehen bereits damals auf der Jagd nach Kuriositäten gewesen, wie jüngst im Fall des fünfeckigen Sportplatzes in Zollenspieker, sie hätten an dem Platz in Ochsenwerder ihre helle Freude gehabt. Wenige Meter vom Anstoßfeld stand ein Telegraphenmast. Doch scheinbar störte er überhaupt nicht. Wie ein zusätzlicher Spieler wurde er von beiden Mannschaften umspielt.

Immer mehr Disziplinen kamen hinzu

Der Verein wuchs stetig. Es kamen andere Disziplinen wie Fechten, Faustball Tischtennis, Leichtathletik und Schwimmen hinzu.

1935 fehlten immer mehr Jungen und Mädchen an den Übungsnachmittagen

Bis sich dann 1935 immer mehr Jungen und Mädchen für das Fernbleiben an Übungsnachmittagen entschuldigten. HJ und BdM wurden zum Sammelbecken der jungen Leute. Bereits zwei Jahre später mußte der komplette Sportbetrieb eingestellt werden. Lediglich der Spielmannszug blieb in diesen Jahren noch zusammen. Arg dezimiert spielten sie zu allen festlichen Gelegenheiten in der Gemeinde. Die strahlend weißen Anzüge wurden gegen dunkle Anzüge getauscht. 1939 war dann auch für den Spielmannszug Schluß. Der 2. Weltkrieg war ausgebrochen.

Nach dem Krieg

wurde der Sportbetrieb langsam wieder aufgenommen. Der alte Fußballplatz Am Avenberg war im Krieg der Landwirtschaft zugeführt worden und daher nicht mehr nutzbar.

Im April 1949 gelang es Walter Voß, Jugendliche und Eltern wieder für Sport zu interessieren. Auf der ersten Hauptversammlung nach dem Krieg zählte der Verein bereits wieder 159 aktive Fußballer und 45 aktive Handballer. Die Turnabteilung begann auch langsam wieder mit dem Training.

Riege's Gasthof war durch den Krieg stark beschädigt und Reparaturen waren nicht abzusehen.

Man fand schließlich bei Jonny Garbs ein neues Vereinslokal. Ein neuer Sportplatz wurde am Elversweg gefunden. Der Fußballplatz musste aufgefüllt und planiert werden. **Am 15. Juni 1950** fand die feierliche Einweihung des neuen Platzes im Rahmen des Bill-Bezirkssportfestes statt. So kamen hunderte von Sportlern aus sämtlichen Gemeinden des Bill-Bezirks, um hier die Besten in den jeweiligen Disziplinen zu ermitteln.

Unter der Leitung von Ilse Pätzold turnte eine Mädchengruppe von 1960 – 1962 im Ballhaus Ramm.

1972 Bau einer Flutlichtanlage

1972 wurde in Eigenarbeit eine Flutlichtanlage gebaut. Hierzu wurden Spenden in Höhe von 7.000,00 DM von der Bevölkerung gesammelt. Man konnte auch „Bausteine“ zu je 100,00 DM erwerben. In einem Zeitraum von 10 Jahren sollen diese Beträge zurückerstattet werden. Diese Aktion war ebenfalls ein voller Erfolg. Am 26. September 1972 fand das erste Spiel mit Flutlicht statt. 1989 stieg die 1. Liga in die Verbandsliga auf.

1928 Gründung des „Moorfleeter Sportvereins“

Am 29.07.1928 wurde der Moorfleeter Sportverein gegründet. Zunächst als reiner Fußballverein mit seinem Fußballplatz an der Halskestraße. Die Torstangen mussten von den Spielern hingetragen und in den Boden gerammt werden, der Platz musste gekreidet werden.

Vereinslokal wurde 1931 die Gaststätte von Hermann und Edith Behn. Das Gastwirthehepaar hat die Geschichte des Moorfleeter Sportvereins über Jahrzehnte wesentlich mitgeprägt. Sie gaben den Sportlern ein zweites Zuhause.

1934 zogen die Fußballer zum Sportplatz „Auf der Feldhofe“. Damit hörte endlich auch die Schlepperei mit den Torstangen auf. Es gab auch ein neu aus Holz gebautes Umkleidehaus.

1935 wurde dann eine Handballabteilung gegründet.

1939 2. Weltkrieg

Mit Beginn des 2. Weltkrieges konnte auch hier der Sportbetrieb nicht aufrecht erhalten bleiben.

1949 Es wurde wieder Fußball gespielt

Nach Kriegsende zeigte sich aber wieder einmal, dass der Mensch, solange noch Leben in ihm ist, sich nicht unterkriegen lässt. Trotz aller Widrigkeiten, die der Krieg mit sich brachte, wollte man auf Fußball nicht verzichten.

Dank der Initiative von Hermann Behn, Harry Gätje, Karl Ehlers und Willi Lanz wurde 1949 wieder Fußball gespielt. Zu Auswärtsspielen wurde die Mannschaft mit Lastwagen von Jonny Schlatermund und Richard von Dratel gefahren.

Zwischen 1950 – 1960 fuhren Mitglieder des Vereins in die ehemalige DDR. Was natürlich auch zu Gegenbesuchen führte.

Schon 1958 zeigte sich das Bezirksamt den Sportvereinen gegenüber großzügig. Für die Instandhaltung des Sportplatzes wurde ein Zuschuss von 100.000,00 Mark bewilligt. Allerdings stand der Platz nun auch Schulen und anderen Vereinen zur Verfügung.

1960 Veränderungen durch den neuen Vorsitzenden

Ab 1960 übernahm Peter Schreiber den Vorsitz des Vereins. Unter seiner Leitung wurden eine Kinderturnabteilung, eine Damen-Gymnastik-Gruppe sowie eine Tischtennisabteilung gegründet. 1961 folgte die Sportplatzeinweihung am „Vorlandring“ und 1964 die Einweihung des neuen Umkleidehauses.

1962 Flutkatastrophe

Die Flutkatastrophe 1962 richtete großen Schaden an. Der Deich um das Moorfleeter Land brach. Der Strom fiel aus und die Telefone verstummten. In diesen Tagen bewährten sich die Menschen erneut. Nach dem Rückgang des Wassers, begann wieder das große Aufräumen, wie schon nach dem Krieg.

1989 wurde die Sachsenwaldmeisterschaft im Tischtennis gewonnen.

Für die Errichtung eines Umkleidehauses erhielten wir DM 85.000,00 vom Bezirksamt Bergedorf.

Im Rahmen einer Europa-Tournee bekamen wir Besuch von 15 Fußball-Mädchen aus dem US Staate Maryland. Es war eine aufregende und erfahrungsreiche Zeit mit Besuch des Bergedorfer Rathauses, Hafenrundfahrt, Einkaufbummel und Disco-Besuch. Wann der Besuch der Fußballerinnen aus Amerika war, ist leider nicht bekannt.

1994 Fusion zum „Sportverein Ochsenwerder Moorfleet“

Zum 01.07.1994 war die Fusion der Ochsenwerder Spielvereinigung von 1924 e.V. und des Moorfleeter Sportverein von 1928 e.V. perfekt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Norbert Pernitt gewählt. Der Verein zählte jetzt 1.100 Mitglieder.

1999 „Sport Club Vier- und Marschlande von 1899 e.V.“

Zusammenschluss des „TSV Kirchwerder“ und des „Sportverein Ochsenwerder/Moorfleet“

Am 26.04.1999 fand in der neuen Dreifeldhalle in Fünfhausen die Generalversammlung des TSV Kirchwerder und des SVOM zum heutigen

SC Vier- und Marschlande von 1899 e.V. statt.